

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Inserionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Palmatingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Juli d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrates bekleideten Räte des Oberlandesgerichtes in Triest Franz Legat aus Anlaß der erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand für seine vorzügliche Dienstleistung die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Juli d. J. dem Räte des Oberlandesgerichtes in Triest Artur Fleischer aus Anlaß der erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand taxfrei den Titel eines Hofrates allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juli d. J. dem Ministerialrate im Ministerium für Landesverteidigung Alfred Freiherrn Bibra von Gleicherwiesen das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juli d. J. dem Großindustriellen Hugo von Noo das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 21. Juli 1906 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXVIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 22. Juli 1906 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Fenilleton.

Weltkind.

Novelle von G. Gerhard.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Man war an dem Garten angelangt, in dessen Mitte die weiße Villa stand, welche der Kommerzienrat seiner Gattin geschenkt.

„Gnädigste Cousine, darf ich Sie morgen zum Spazierritt abholen?“

„Sie mögen kommen, ob ich Sie aber begleite, das steht noch im Räte der Götter.“

Sie lachte hell auf und ging mit wiegenden Schritten durch den Garten nach dem Hause. Unterwegs pflückte sie eine halb erschlossene Rose und summtte vor sich hin. Sie war auf einmal wieder fröhlich geworden. Übermorgen gaben die Eltern zur Feier ihres 18. Geburtstages ein Gartenfest. Dr. Othmar hatte zugesagt, er würde kommen und sie ihn um Entschuldigung bitten. Und dann war alles gut!

„Noch ist die blühende goldene Zeit, noch sind die Tage der Rosen!“

sang sie mit frischer Sopranstimme.

Am folgenden Morgen beglückte sie den jungen Offizier, indem sie mit ihm durch den Stadtpark ritt und in der heitersten Stimmung plauderte; aber jäh verstummte sie, als sie Dr. Othmar auf einem schattigen Wege traf und ein ernster, fast schmerzlicher Blick seiner ausdrucksvollen Augen sie grüßte! War ihm wirklich ihre törichte Bemerkung so nahe gegangen?

In ihrem Geburtstage erweckte sie ein Ständchen der Kapelle des Kürassier-Regiments, dem Bodo und andere bei Askotts verkehrende Offiziere

Den 23. Juli 1906 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XVII. Stück der böhmischen, das XXIV. und XLI. Stück der slowenischen, das XLV. Stück der rumänischen, das XLVII. Stück der italienischen und kroatischen, das L. Stück der kroatischen und rumänischen, das LI. Stück der kroatischen und ruthenischen, das LII. Stück der kroatischen, das LV. Stück der böhmischen, das LVII. Stück der böhmischen und italienischen, das LIX. Stück der böhmischen und kroatischen und das LXII. Stück der böhmischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 21. und 22. Juli 1906 (Nr. 165 und 166) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Nr. 154 «Hrvatska Kruna» vom 17. Juli 1906.

Nr. 207 «Die Fadel» vom 17. Juli 1906.

Nr. 41 «Nová Omladina» vom 18. Juli 1906.

Nichtamtlicher Teil.

Interparlamentarische Union.

Wie man aus London schreibt, werden an der XIV. Konferenz der interparlamentarischen Union, die am 23. d. M. unter dem Voritze des Lord Beardale in Westminster eröffnet wird, ungefähr 600 Delegierte teilnehmen. Es ist dies die stärkste Versammlung dieser Art, die bisher stattgefunden hat. Zur Konferenz entsendet England etwa 150 Mitglieder, Italien 119, Frankreich 101, Österreich-Ungarn 90, Belgien 71, Holland 40, Deutschland 36, Rumänien 27, Rußland-Finnland 24, Dänemark 14, Griechenland 11, Amerika 10, die Schweiz und Schweden je 5, Spanien und Portugal je 3, Kanada 2. Folgendes Programm ist für die offiziellen drei Sitzungstage festgesetzt: Montag: Bericht der Kommission, welche von der XIII. Konferenz zu Brüssel eingesetzt wurde, um den amerikanischen Vorschlag, ein internationales Parlament betreffend, zu erwägen. Berichterstatter: Lord Beardale. Bericht der in Brüssel ernannten Kommission zur Erwägung eines Muster-Schieds-

angehörten, von den Eltern wurde sie mit den kostbarsten Geschenken überschüttet, ihre Verehrer sandten die herrlichsten Blumenarrangements, sie aber legte neben ihre Tasse auf den Frühstückstisch einen kleinen Weichenstrauß, der ohne Karte abgegeben war. Der Kommerzienrat verteilte die eingelaufenen Brieffschaften und öffnete die feinen.

„Eine Abjage von Dr. Othmar“, sagte er gleichgültig.

Auch Ilse erhielt einen Brief mit denselben energischen Schriftzügen; sie flüchtete auf die Veranda und las:

„Mein gnädiges Fräulein, es täte mir weh, wenn Sie glaubten, meine Abjage zu Ihrem heutigen Feste wäre dem Jörn, der Kränkung über Ihr tadelndes Wort entsprungen. Es war berechtigt, und ich zürne Ihnen nicht. Aber es hat mich zu Stunden erster Einkehr veranlaßt; ich erkannte, daß der Traum, der mich umspinnen, ein Traum bleiben müsse und würde. Leben Sie wohl, Ilse Vera! Zum ersten und letztenmal nenne ich Sie so. Gottes reichster Segen über Sie!“

Dr. Walter Othmar.“

Dumpf schlug das Herz in Ilse Veras Brust, ihre Augen brannten. Ihr Gefühl hatte sich also nicht getäuscht, er hatte sie zern gehabt, zu lieben begonnen! Und nun riß er mit fester Hand die zarten Keime seiner Reigung aus seinem Herzen, weil sie — nun natürlich, weil sie ihm zu oberflächlich war, zu vergnügungssüchtig, ein Weltkind! Gut, Herr Dr. Othmar, der Traum ist aus! —

Noch nie hatte man Ilse Vera Askott so schön und in so glänzender Laune gesehen, wie an diesem Abend. Ihre Augen strahlten wie Diamanten, ihre Wangen glühten wie die Rosen an ihrer Brust, ihr Lachen klang silbern wie der Fontäne Geriesel.

Zu ihrem Ritter hatte sie scherzend Bodo von Wartensleben ernannt; dadurch ward er kühn und brachte beim Souper seine Werbung vor. Sie sah

gerichtsvertrages. Referent: Herr von Plener. Dienstag: Erwägung von Fragen, welche der zweiten Haager Konferenz zu unterbreiten wären: a) Beschränkung der Streitkräfte zu Wasser und zu Lande, sowie der Ausgaben für sie. Berichterstatter: Senator Baron d'Estournelles de Constant. Mittwoch: Fortsetzung der Erwägung von Fragen für die zweite Haager Konferenz. b) Über Rechte und Pflichten neutraler Reporter. Berichterstatter: Dr. Gobat-Schweiz. c) Über Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See in Kriegszeiten. Berichterstatter: Brunialti-Italien. d) Über den Gebrauch neuer Modelle von Gewehren, Geschützen und Marinekriegsmitteln, über das Bombardement von Häfen, Städten und Dörfern durch Flottenabteilungen. Berichterstatter: Mr. Beer-naert-Belgien. Der Ausschuh der interparlamentarischen Union schlug der Konferenz folgende Resolution zur Beratung vor: daß es vorteilhaft sein würde, der Haager Konferenz einen permanenteren Einfluß auf die organisierten Funktionen der Diplomatie zu gewähren und daß die Mächte der Einführung von periodischen Versammlungen der Konferenz zustimmen sollten; daß die Mächte ihre Vertreter für die zweite Konferenz anweisen sollten, die besten Mittel festzustellen, um eine konsultative Kommission zu bilden, welche mit der Vorbereitung der Kodifizierung und der Entwicklung des internationalen Rechts und einer möglichst weitgehenden Unifizierung der nationalen Rechtsgesetze beauftragt werden soll.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Juli.

In der am 21. d. M. abgehaltenen Sitzung des Wahlreformausschusses wurde ein neuer Kompromißvorschlag unterbreitet, wodurch die bisherige Mandatszahl um 19 vermehrt, bezw. die Gesamtzahl auf 516 erhöht werden soll. Von

ihn mit einem rätselhaften Lächeln an. Der da ihr Gatte, ihre Stütze, ihr Führer? Nun, warum nicht? Paßte er denn nicht für ein Weltkind wie sie? Und ob er oder ein anderer, was kam's darauf an?

Wenige Minuten später verkündete der Kommerzienrat die Verlobung seiner einzigen Tochter Ilse Vera mit dem Oberleutnant Bodo von Wartensleben, die Sektgläser klangen aneinander, Lusch wurde geblasen. Am nächsten Tage hielt Doktor Othmar eine goldgerandete Doppelkarte in der bebenden Hand. Seine Ahnung hatte nicht getrogen. Die Teilnahme, die sie ihm zuweilen bewiesen und die ihn mit stürmischem Glück erfüllt, war nur flüchtig gewesen, verdrängt durch die Liebe zu dem glänzenden Offizier, mit dem sie ein hohles Gesellschaftsleben führen würde. Und doch war sie nicht oberflächlich, ihre Seele jedem tieferen Eindruck zugänglich, ein fein gestimmtes Instrument, dem man so leicht klangvolle Töne entlocken konnte. Mit geheimem Entzücken hatte er das Wachsen ihrer jungen Psyche beobachtet, und nun würde das Weltleben ihre Schwingen in den Staub ziehen.

Das Herz tat ihm weh, er nahm aus seiner Brieftasche ein Bildchen, das er von ihr aufgenommen, mit schmerzlicher Innigkeit vertiefte er sich in den Anblick. Ihr Gesicht hatte nicht die klassisch reinen Linien, die er an den Bildern alter Meister, an antiken Statuen liebte und doch schien es ihm, mit den seelenvollen Augen, der feinen Nase, den geschwungenen Lippen so unbeschreiblich schön, wie er stets die seltene Vereinigung von innerem Ernst mit harmlos goldener Fröhlichkeit an Ilse Vera bewunderte. Wie mit Zauberfäden hatte es ihn zu ihr hingezogen, obwohl sie grundverschieden war von dem Idealgebilde, das er sich einst von seiner zukünftigen Frau gemacht. Wie reich wäre er durch ihren Besitz geworden! Das Glück hatte nur mit rosigem Finger seine Stirne gestreift, dann war es entschwebt für immer! (Schluß folgt.)

den 19 neuen Mandaten sollen entfallen auf Böhmen 5 deutsche und 3 tschechische, auf Mähren 1 deutsches und 2 tschechische, Galizien 4 slavische, darunter 1 ruthenisches, Tirol 2 deutsche und 1 italienisches, Steiermark 1 deutsches. Der Kompromißantrag, wonach die Mandatszahl für Böhmen auf 130 erhöht wurde, wovon 75 den Tschechen, 55 den Deutschen zufallen, wurde in namentlicher Abstimmung angenommen. — Die Annahme des Kompromißvorschlages ist von entscheidender Bedeutung, denn der größte Teil der Schwierigkeiten der Wahlreform ist damit beseitigt und die Chancen des Zustandekommens im Plenum sind bedeutend gestiegen. Zugleich bedeutet der Tag eine bedeutende Stärkung des parlamentarischen Ministeriums. Man glaubt, daß durch die Intervention der Parteien die heute die Regierung stützen, im Herbst die Wahlreform bestimmt perfektioniert werden wird. Ministerpräsident Dr. Freiherr v. Beck fährt demnächst nach Ischl, um Seiner Majestät dem Kaiser über die günstige Situation zu berichten. Freiherr v. Beck, sowie die Minister Fort und Korytowski wollen sich nach der neuen Wahlreform um ein Mandat bewerben.

Die Nachrichten über eine Berufung der russischen Botschafter in Berlin und Konstantinopel, des Grafen Osten-Sacken und des Herrn Sinovjev, nach St. Petersburg sind vollständig unbegründet. Graf Osten-Sacken weilt überhaupt nicht in St. Petersburg, sondern befindet sich auf seinem Posten. Er hat nicht, wie behauptet wurde, seinen Abschied verlangt, noch ist er ihm von irgendeiner Seite nahegelegt worden. Es wird an keiner Stelle an eine Änderung in der Besetzung des Berliner Botschafterpostens auch nur gedacht. Was Herrn Sinovjev betrifft, so ist seine Reise nach St. Petersburg ausschließlich daraus zu erklären, daß er nach jahrelanger ununterbrochener Dienstzeit das Bedürfnis empfunden hat, einen Erholungsurlaub anzutreten und damit die Erledigung von Familienangelegenheiten zu verbinden. Lediglich aus dieser Veranlassung verweilt der Botschafter auch jetzt noch in St. Petersburg, von wo er sich nach Ablauf seines Urlaubes auf seinen Posten nach Konstantinopel zurückbegeben wird.

Aus Petersburg wird gemeldet: Die „Birzevyja Vedomosti“ veröffentlichten unter der Überschrift „Gestohlene diplomatische Dokumente“ einen Artikel, in dem auf Grund einer angeblich authentischen Information mitgeteilt wird, daß das russische Ministerium des Äußern, beunruhigt durch das Erscheinen von Artikeln über die Politik Deutschlands im Falle einer russisch-englischen Annäherung in der deutschen „Petersburger Zeitung“ und im „Herold“ Recherchen habe vornehmen lassen, wobei es gelungen sei, der Abschrift einer der deutschen Botschaft in Petersburg zugegangenen chiffrierten Depesche habhaft zu werden. Die „Petersburger Telegra-

phenagentur“ ist ermächtigt, dies vom Anfang bis zum Ende als erfunden zu erklären.

Wie man aus Konstantinopel schreibt, droht der türkisch-persische Grenzkonflikt neuesten Mitteilungen zufolge, sich wieder zuspitzen. Das vierte Armeekorps in Erzindjan erhielt den Befehl, Truppen nach Pasva zu entsenden, dem einzigen persischen Punkte, zu dessen Räumung die Türken sich zu Beginn des Konfliktes verpflichtet hatten. Die Hoffnung auf die Räumung verringert sich immer mehr. Die beiderseitigen Delegierten sollen in der Angelegenheit noch nichts geleistet haben. Mangels eines Lazarettes herrscht unter den Truppen, welche an den von der türkischen Regierung beanspruchten Punkten aufgestellt sind, große Sterblichkeit. Infolge dieser Verhältnisse sind ungefähr 200 türkische Soldaten nach Persien geflüchtet. Andererseits meldet der türkische Botschafter in Teheran, daß Persien in Täbris 10.000 Soldaten angeammelt hat, die bereit sind, in die Provinz Lahidjan abzugehen, zu welcher die von den türkischen Truppen besetzten Ortlichkeiten gehören.

Tagesneuigkeiten.

— (Den Gipfel des Vegetarismus) erreicht ein Vorschlag, den die Vorsitzende des englischen vegetarischen Frauenvereines jüngst machte. Sie forderte nämlich ihre Genossinnen auf, dem Gebrauch tierischer Stoffe nicht nur in der Ernährung, sondern auch in allen übrigen Dingen zu entsagen. Keine Seide mehr! Denn sie wird von einem Wurm gewonnen! Weg mit den Ledertiefeln und Handschuhen! Nieder mit den Federn auf den Hüften! Denn um sich ihrer zu bemächtigen, muß man sie einem lebenden oder toten Tiere ausreißen. Man könne alle diese Dinge durch Pflanzenstoffe ersetzen, ohne die Eleganz zu beeinträchtigen. Die Versammlung konnte aber nicht zu leicht sich mit dem Vorschlage befreunden. Eine Modistin trat auf und meinte, wenn der Wunsch der Vorsitzenden erfüllt würde, könnte sie samt ihren Kolleginnen nicht mehr das bescheidenste Gemüse essen. Man beschloß schließlich, diese Frage bis zum nächsten Kongreß zu vertagen und bis dahin reichlich darüber nachzudenken.

— (Eine sonderbare Uhr.) Im Innern der Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es eine merkwürdige Uhr, die seit Jahren den Bewohnern einer kleinen hinterwäldlerischen Stadt die Stunden zeigt. Die Uhr ist höchst primitiv. Die ganze Maschinerie enthält nichts weiter als ein Zifferblatt, Zeiger und einen Hebel, der mit einem Geiser in Verbindung gesetzt wird. Die Geiser sind bekanntlich Quellen von heißem Wasser, die mit einer bewundernswerten Regelmäßigkeit einen Wasserstrahl aus der Erde in die Luft hinauswerfen und dazwischen wieder versiegen. Der betreffende Geiser hält bei seinen Ausbrüchen auf's genaueste den Zwischenraum von 38 Sekunden inne,

Aber von dem abgesehen, wußte sie doch, daß sie eine viel beneidete Stellung innehatte, sie war versorgt auf Lebenszeit und konnte sich darauf verlassen, daß der Hofrat schon an ihre Zukunft gedacht hatte... Es gab gewiß viele Unglücklichere als sie in der Kirche.

Einer, der sich in keiner angenehmen Stimmung befand, war der schmucke Oberleutnant, der halbverborgen hinter einer Säule stand. Verdammte unangenehm, sich bei einer solchen Gelegenheit versteckt halten zu sollen! Daß doch der Alte keine Vermunft annehmen wollte! Er konnte ihr nachher nicht einmal unter dem Vorwand des Glückwünschens die Hand drücken.

Mühsam stand er in der Ferne, als nach beendigter Feier die Bekannten sich die Stufen zum Altar empordrängten, um den Beteiligten ihre Glückwünsche darzubringen, und er ärgerte sich nicht unbeträchtlich über einige Damen in seiner Nähe, die als Eingeweihte behaupten zu dürfen glaubten, die zweite Meuern werde den Neffen des Hofrates heiraten.

Berdrießlich entfernte er sich von seinem Platz, um am Ausgang einen Standort zu suchen, von dem aus er Isabella in den Wagen steigen sehen und vielleicht einen Blick mit ihr tauschen konnte.

An die Braut trat unterdessen ein langer, schlatteriger Mann mit auffallend langem Kopfe heran, ihr mit undeutlichem Murren die Hand entgegenstreckend.

„Ach, Gott, Rottmühl! Wäre er doch lieber weggeblieben!“ dachte sie.

Er sah sehr bewegt aus und nälte infolgedessen noch stärker als sonst, fand Camilla. Sie hatte ihn nie anders als fönisch nehmen können. Die große Leidenschaft stand ihm nicht zu Gesicht. Sie hatte auch das Bewußtsein, daß sie gar nicht diejenige war, die eine solche erwecken konnte. Sie war nüchtern und

so genau, daß angeblich niemals ein Fehler von mehr als einer Zehntelsekunde entsteht. Jedesmal, wenn das Wasser herausspritzt, trifft es auf den Hebel des Uhrwerks und bewegt die Zeiger um 38 Sekunden vorwärts, wodurch die Uhr in Gang erhalten bleibt.

— (Hochzeitsreisen.) Man schreibt aus London: Auch die Hochzeitsreisenden holen sich Anregungen für eine neue Mode aus der Vergangenheit. Kürzlich fand in Ingleby in der englischen Grafschaft Yorkshire eine Hochzeit statt. Nach der Trauung bestiegen Braut und Bräutigam Schimmel und ritten in den Seendistrikt, um dort den Honigmonat zu verbringen. Die Braut, die außerordentlich malerisch aussah, trug einen grauen Rock mit schwarzem Samttragen, weiße Weste, einen dreieckigen Strohhut und weiße Lederhandschuhe. Das Paar wurde von drei Brautjungfern und drei Kavaliern zu Pferde durch den Ort begleitet. Die Wiederbelebung dieser alten Art der Hochzeitsreisen erinnert an verschiedene andere malerische Formen moderner Hochzeitsreisen. Im letzten Sommer führte Marquis of Bute seine Braut auf seiner Fahrt nach Schottland. In die Fahrt wurde das Brautpaar von altertümlich kostümierten Bootsführern gebracht. Hochzeitsreisen in malerisch geschmückten Booten waren überhaupt heuer sehr häufig. Für ein Brautpaar, das bahnbrechend wirken will, bleibt noch die Hochzeitsreise im Luftballon. Der Versuch wurde bisher noch nicht gemacht. Aber der Ballon birgt einen Reiz, den Hochzeitsreisen bisher nicht hatten: Die Ungewißheit über den Ort der Landung und der ersten Honigwoche.

— (Das nördlichste Theater der Welt) ist das Theater in Reykjavik, der Hauptstadt Islands. Es wurde erst im Jahre 1899 gegründet. Die Saison in diesem Musentempel beginnt im Oktober und endet bereits im April. Ge spielt wird nur an drei Abenden in der Woche. Das Theater wird von der Stadt jährlich mit 500 Kronen subventioniert und bekommt außerdem vom Parlament eine Unterstützung. Erleuchtet wird das Gebäude durch Petroleumlampen, da es in Island kein Gas gibt. Im nächsten Jahre aber soll der Saal mit elektrischem Licht versehen werden. Ge spielt werden in der Hauptsache Dramen von Ibsen und Björnson sowie Lustspiele isländischer Autoren. Ein „Zugstüd“ erlebt höchstens sieben Aufführungen, da Reykjavik nur 3000 Einwohner hat. Die Schauspieler, von denen der bedeutendste Christian Thowgrimsjohn ist, dem der Beiname Talma Islands gegeben worden ist, erhalten für den Abend zehn Kronen.

— (Ausschlag nach Mundwässern.) Gar mancher Mensch hat schon einen Aus Schlag am Munde gehabt, ohne daß er eine Ahnung davon hatte, woher solcher stammt. Schon früher hat Meißner auf solche unangenehme Erscheinungen hingewiesen und als Ursache in erster Linie das Pfefferminzöl in den Mundwässern erkannt. Die Haut ist gerötet und schuppig, in den Mundwinkeln entstehen zahlreiche Risse, das Lippenrot ist gespannt, ebenfalls schuppig,

prosaisch und nicht für gelebte Romane eingenommen. Doch fühlte sie wohl, was in der Brust dieses Mannes vorging, während er ihr und dem ihr Angetrauten gegenübertrat, und es war ihr sehr peinlich, ihn in diesem Augenblick sehen zu müssen. Das hätte er sich und ihr schenken können!... Der gute Schorsch, der in dem ungewöhnlich langen Herrn mit den Glogaugen instinktiv den verschmähten Freier erkannte, fühlte sich gleichfalls nicht behaglich.

„Daß mein Glückstag einem andern sein Schmerztag sein muß“, flüsterte er seiner jungen Frau zu, „ist mir gar nicht recht.“

„Man kann's nicht ändern!“ gab sie philosophisch zur Antwort. Sie war ebenfalls recht froh, als Rottmühl ihr wieder aus den Augen war, und lächelte Spaček, den sie beim Einsteigen in der Nähe ihres Wagens erblickte, ganz spitzbübisch tröstlich zu.

Das nächste Paar, das abfuhr, waren Isabella und Koch. Isa, der Möglichkeit nicht achtend, daß der Papa sie sehen konnte, reichte Spaček die Hand und schenkte ihm einen Blick, der jede Trübsal von ihm nahm.

Als Isa neben Koch im Wagen saß und mit ihm dem Hotel zurollte, in dem das Hochzeitsmahl stattfinden sollte, gab sie sich einen plötzlichen Ruck.

„Haben Sie den Oberleutnant gesehen, der mir beim Einsteigen Glück wünschte?“ fragte sie den Doktor, ohne ihn anzusehen. „Das war mein Zukünftiger.“

„So?“ entgegnete Koch gedehnt, aber gleichmütig. Er verstand sehr wohl, aus welchem Grunde sie ihm diese Eröffnung machte. Als sie diesen Ton hörte, beruete Isa ihre Gast ein wenig. Sie hatte geglaubt, Koch eine Warnung zukommen lassen zu sollen, aber er brauchte etwas derartiges gar nicht.

„Wie ich glaube, ist Ihr Papa dagegen?“ fragte er.

(Fortsetzung folgt.)

Ihre Töchter.

Original-Roman von A. Noël.

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Theffas Blick haftete brennend auf der hohen Männergestalt neben Zia Meuern.

Sie wußte selbst nicht, ob sie Stephan Koch liebte, aber das wußte sie, daß sie glühend wünschte, den Platz an seiner Seite zu erringen. Doch, welche Aussichten hatte sie? Sie konnte sich nicht darüber täuschen, daß seine Güte Mitleid war. Und selbst, wenn er sie liebte, würde er sie nicht heiraten. Sie trug den bösen Keim in sich.

Amirischend ballten sich ihre Hände unter dem Betpult... In allem gehemmt und gehindert! Sie konnte nicht einmal in die Schranken treten mit dieser Isabella!... Was man alles auf dieser Welt zusehen mußte, zusehen, hinunterwirgen und schweigen!

Sie wollte sich wieder in allerlei ingrimmig geflüsterten Bemerkungen über die Meuernschen Mädchen Luft machen, Mathilde winkte ihr jedoch, zu schweigen. Ihre Augen waren beinahe andächtig auf den stattlichen Mann mit dem wallenden grauen Bart und dem hohen Orden an der Brust gerichtet, der den Beistand der Braut abgab.

Kein Zweifel, der Hofrat war der Schmuck, die Krone des Festes... Und wie milde, innere Hoheit und Würde ausgießend, er blickte! Ein wahrer Geistesfürst, vor dem man sich unwillkürlich beugte. Er hatte nicht nur die innerlichen Gaben, sondern auch die nicht zu verachtenden äußeren, um seine Rolle zu spielen, dachte Mathilde.

Auch sie fühlte etwas von den Empfindungen der vom Glück Ausgeschlossenen. Ein Mädchen, das wußte, daß die Liebe nicht zu ihr kommen würde,...

mit Nissen versehen und schmerzhaft. Oft trat noch eine Geschwulst der Oberlippe hinzu. — Nach den Untersuchungen von Dr. Galewsky handelt es sich nicht nur um das Pfefferminzöl, sondern auch um andere Substanzen, namentlich um das Nelkenöl. Weiter sind Stoffe wie Seife, respektive Seifenspiritus, das Formaldehyd, das Terpentinöl, die Arnikatinktur und vielleicht auch das Salol als Mittel, die die Gegend am Munde stark reizen, angeschuldigt worden. Der durch sie erregte Ausschlag heilt sehr schnell ab, wenn die schädlichen Stoffe ferngehalten werden.

— (Das Ideal.) „Haben Sie Ihren Urlaub in diesem Jahre angenehm verlebt?“ — „Ja! Sieht man es mir nicht an?“ — „Allerdings, Sie sahen nie besser aus. Nicht jeder erholt sich so gut auf seiner Sommerreise.“ — „Nein. Doch ich war auch besonders glücklich in der Wahl meines Aufenthaltes. Es gefiel mir so gut an dem Ort, daß ich sicher auch meine nächsten Ferien dort verleben werde.“ — „Guter Tisch?“ — „Vorzüglich. Ich konnte alles bekommen, was ich wünschte.“ — „Angenehme Leute?“ — „Reizende Leute. Und das Beste war, daß es gar nicht förmlich zuzuging. Wir konnten tun und lassen was uns gefiel.“ — „Ruhig?“ — „Das wollte ich meinen. Ich war nie an einem ruhigeren Orte.“ — „Gute Betten?“ — „Ausgezeichnete Betten. Auch ein Privatbad.“ — „Es war sicher sehr teuer?“ — „Im Gegenteil. Es waren die billigsten Ferien, die ich jemals verlebt habe!“ — „Aber, Mensch, sagen Sie mir doch auch, wo das war!“ — „Zu Hause!“

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Der Zustand des Volksschulwesens in Krain am Schlusse des Schuljahres 1904/1905. (Schluß.)

VII. Anstalten für nicht vollsinnige und verwahrloste schulpflichtige Kinder.

a) Für nicht vollsinnige schulpflichtige Kinder besteht seit 1900 die **Taubstummen-Stiftungsanstalt** in Laibach mit 3 Lehrern, 2 Lehrerinnen und 3 Hilfslehrern. Darin wurden 31 Knaben und 6 Mädchen, zusammen 37 Kinder, in Volksschulgegenständen und in Handfertigkeitarbeiten unterrichtet.

b) Seit 15. März 1904 besteht in der Erziehungsanstalt der Salesianer für sittlich verwahrloste schulpflichtige Kinder zu Krosjened bei Laibach eine **slowenische einklassige Volksschule** ohne Öffentlichkeitsrecht. Der Unterricht wurde von einem Lehrer halbtägig erteilt. Die Zahl der Schüler betrug 22, von denen 21 im schulpflichtigen Alter standen.

c) Für verwahrloste Kinder und Jünglinge bis zum 18. Lebensjahre aus Krain, Kärnten, Tirol und Dalmatien besteht seit 1873 in der Landeszwangsarbeitsanstalt eine vom Lande erhaltene **korrigierende Schule** mit 44 Schülern (13 Slovenen, 27 Deutschen, 3 Italienern und 1 Kroaten), von denen 13 im schulpflichtigen Alter standen. Der Unterricht wurde von einem Lehrer in zwei Gruppen erteilt.

VIII. Aufwand für das Volksschulwesen.

Der Gesamtaufwand für das krainische Volksschulwesen im Schuljahre 1904/1905 betrug im ganzen 1,222.655 K 10 h. Hieron wurden verausgabt:

a) Aus dem Normalschulфонде für den Unterricht 1,053.469 K 22 h, b) aus dem Landesфонде an Unterstützungen für Schulbauten 2.700 K, c) aus dem Lehrerpenfionsфонде für Pensionen, Gnadengaben, Erziehungsbeiträge zc. 166.485 K 88 h, zusammen 1,222.655 K 10 h. Der Aufwand des Vorjahres betrug 1,199.140 K 55 h, somit beträgt der Mehraufwand im Berichtsjahre 23.514 K 55 h.

IX. Privatunterricht.

Wie aus dem Abschnitte I, B, ersichtlich ist, beträgt die Zahl der Privatschulen: a) mit Öffentlichkeitsrecht 19, b) ohne Öffentlichkeitsrecht 2, zusammen 21.

1.) An der Mädchenschule der Lehr- und Erziehungsanstalt Guth-Hanß in Laibach erteilten in den oberen Klassen den Unterricht aus den Realien Mittelschulprofessoren.

Sonst besorgen den Unterricht: An der Knabenschule im „Kollegium Marianum“ und an der Privat-Mädchenschule in Repnje Schulschwester aus der Kongregation des h. Franziskus Ser.; im Waisenhanse der Freiin von Lichtenthurn in Laibach und im Waisenhanse zu Gottschee Schwestern der christlichen Liebe des h. Vinzenz von Paula; an der äußeren und inneren Privat-Mädchenvolks- und Bürgerschule in Laibach sowie an der äußeren Privatvolkschule und an der inneren Volks- und Bürgerschule in Bischoflack, ferner an der Privat-Mädchenschule in Minkendorf Angehörige des Ursulinerinnenordens; an den

Privat-Mädchenvolkschulen zu Dornegg und Sankt Michael bei Rudolfswert arme Schulschwester De Motre Dame — alle mit anerkannter Singebung.

An den vom Deutschen Schulvereine, beziehungsweise vom „Laibacher Schulkuratorium“, erhaltenen Privatschulen zu Laibach, Maierle, Sava und Domzale sowie an der Fabriksschule zu Josefstal wirken weltliche Lehrkräfte.

2.) **Musikschulen**, welche auch von Kindern im schulpflichtigen Alter besucht werden, bestanden 2, jene der „Philharmonischen Gesellschaft“ und der „Glasbena Matica“ in Laibach. Beide Schulen zählten im Berichtsjahre 709 Schüler, von denen 304 im schulpflichtigen Alter standen.

Privatschulen für weibliche Handarbeiten, Sprachen usw., überhaupt Spezialschulen im Gebiete der Volksschulen waren sonst keine vorhanden.

X. Schulbehörden.

Der k. k. Landeslehrerrat hat im Berichtsjahre elf Sitzungen abgehalten und 6452 Geschäftsstücke erledigt (gegen das Vorjahr + 527).

In den einzelnen Schulbezirken wurden im ganzen 71 (im Vorjahre 85) Sitzungen, und zwar 3 bis 8 per Schulbezirk abgehalten und 28.398 (gegen das Vorjahr + 1319) Geschäftsstücke erledigt.

Un erledigt blieben 50 Geschäftsstücke (gegen das Vorjahr — 34).

Die Bearbeitung eines großen Teiles des Einlaufes fällt den Bezirkslehrinspektoren zu. Diese Arbeit macht sich um so empfindlicher bemerkbar, als je einem Bezirkslehrinspektor zwei, beziehungsweise drei Schulbezirke zugewiesen sind. Dadurch wird die pädagogisch-didaktische Wirksamkeit der Bezirkslehrinspektoren mitunter in bedauerlicher Weise gehemmt.

Die Zahl der Inspektionstage betrug 784 und hat sich gegen das Vorjahr um 90 Tage gesteigert.

Die Tätigkeit der Ortsschulräte läßt besonders bezüglich der Evidenzhaltung der Schulpflichtigen, der Beschaffung der vorgeschriebenen Lehrmittel und Bibliotheksbücher viel zu wünschen übrig.

Die Tätigkeit der Ortsschulinspektoren war in den meisten Fällen nur eine nominelle; kaum die Hälfte derselben fand es der Mühe wert, die Schule nur einmal im Jahre zu besuchen.

— (Bürgermeister Gribar) hat am 16. d. M. seinen diesjährigen Urlaub angetreten und wird während der Ferienzeit nur an jedem zweiten Freitag antieren. Während seiner Abwesenheit vertritt den Bürgermeister der Magistratsdirektor **Bončina** und in dessen Verhinderung der Magistratsrat **Sejsek**. Parteien, welche Anliegen an den Bürgermeister selbst haben, mögen sich an den Magistratssekretär **Lah** wenden.

— (Gebäudemitgesunden und billigen Arbeiterwohnungen.) Die heutige „Wiener Zeitung“ publiziert eine Verordnung des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums, womit in der Durchführung des Gesetzes vom 8. Juli 1902, betreffend die Begünstigungen für Gebäude mit gesunden und billigen Arbeiterwohnungen, der Maximalprozentsatz der Verzinsung solcher Gebäude mit 5.25 % für Krain festgesetzt wird.

— (Subventionen.) Der krainische Landesausschuß hat nachstehend benannten Schulgemeinden des politischen Bezirkes Gurkfeld für das Jahr 1906 aus Landesmitteln Subventionen für Schulbauten bewilligt, und zwar: St. Rantian 400 K, Cerflje 200 K, Ratschach 400 K, Rassenfuß 300 K, Savenstein 100 K, Großdorn 200 K, Dobovec 200 K, Bründl 100 K, St. Georgen unter dem Kumberge 100 K, Puschendorf 100 K, Bransko-Kal 100 K und Landstraß 300 K.

— (Vom Volksschuldienste.) Der absolvierte Lehramtskandidat Herr Franz **Marinčič** in Laibach wurde zum Supplenten an der Knabenbürgerschule in Gurkfeld ernannt.

— (Die Bezirkslehrerkonferenz des Radmannsdorfer Bezirkes) fand am 12. d. M. in der Volksschule in Zauerburg unter dem Vorsitz des Herrn Bezirkslehrinspektors **Ferdinand Kallinger** statt. Nach der Begrüßung des erschienenen Professors der Lehrerbildungsanstalt in Laibach **Joh. Macher**, des Ortsschulinspektors in Karner **Bellach** Herrn **Franz Bernegger** und der übrigen Lehrerschaft, gab der Bezirkslehrinspektor die Tagesordnung bekannt. Zu seinem Stellvertreter bestimmte der Herr Vorsitzende Herrn **Oberlehrer Andreas Grčar** in Radmannsdorf; zu Schriftführern wurden Herr Lehrer **Jabine** aus Aßling und Fräulein Lehrerin **Emma Schittnig** aus Aßling gewählt. — Herr **Oberlehrer Johann Baraga** aus Karner **Bellach** behandelte hierauf mit den Schülern die Erwerbquellen Oberkrains und ertete für seine trefflichen Ausführungen allgemeine Anerkennung.

— Sehr instruktiv gestaltete sich der Vortrag des Herrn Professors **Joh. Macher** aus Laibach über den Vorgang in der Naturgeschichte nach der biologischen Methode, wofür ihm der Vorsitzende im Namen der versammelten Lehrerschaft dankte. — Darauf erstattete der Herr Bezirkslehrinspektor den Bericht über das abgelaufene Schuljahr und verlas die vorgefallenen dienstlichen Übersetzungen sowie die herabgelangten Erlässe des Landeslehrrates. Dabei betonte er ungefähr folgendes: An jeder Schule soll ein Fahrplan und ein Meterstab vorhanden sein; die Ausweise über die Schulgärten sollen zur rechten Zeit eingesehen werden; nicht bloß die Alltagschulen, sondern auch die Fortbildungsschulen sollen über die notwendigen amtlichen Ausweise verfügen. Diese sollen mit dem Wochenbuch, dem Stundenplan und einem detaillierten Lehrplan versehen sein, welcher letzterer vom Landeslehrinspektor **Franz Hubad** für diese Gattung von Schulen nur für die Dauer von zwei Jahren probeweise eingeführt wurde. Die Knaben und die Mädchen der Fortbildungsschulen dürfen nicht gemeinschaftlich unterrichtet werden. — Das Lehrziel der Fortbildungsschule ist folgendes: In der Unterrichtssprache soll das fehlerlose Lesen angestrebt werden. Die Schüler leite man zur Abfassung von Briefen, Korrespondenzarten, Postanweisungen, Begleitscheinen, Frachtbriefen, von Blanketten für die Postsparkasse usw. an. Daneben soll auch die Rechtschreibung geübt werden. Beim Rechnen gebe man hauptsächlich landwirtschaftliche Aufgaben; man mache die Schüler mit dem Wägen und Messen, mit der Ausrechnung der Flächen und Körper bekannt; insbesondere nehme man wirtschaftliche Rechnungen durch. Der geographische Unterricht soll nicht bloß die Kenntnis des Heimatlandes und der österreichisch-ungarischen Monarchie und Europas, sondern auch das Wichtigste aus der Verfassung und Verwaltung unserer Monarchie vermitteln. Beim Geschichtsunterrichte führe man die markantesten Ereignisse im Kaiserhause vor. In der Naturgeschichte behandle man die Säugetiere und belehre die Kinder über den Schutz der Tiere überhaupt. Man erkläre auch die Behandlung des Düngers und die Obstzucht. Wünschenswert seien auch Belehrungen über die Anatomie des menschlichen Körpers, über die verschiedenen Arten der Krankheiten, die erste Hilfe bei den Unglücksfällen. — Darauf ging der Herr Bezirkslehrinspektor zu den bei der Inspektion gemachten Wahrnehmungen über. Der Anschauungsunterricht in der ersten Abteilung soll mehr gepflegt werden, ebenso sollen die Anschauungsmittel gebraucht werden. Man übe die Analyse. Man lese in kurzen Absätzen. Die Sprachlehre soll nicht theoretisch, sondern in Verbindung mit Lesestücken behandelt werden. Beim deutschen Unterrichte bediene sich der Lehrer der deutschen Sprache. Das Rechnen weist überall gute Erfolge auf; die Naturgeschichte unterrichte man nach der biologischen Methode. Im geographischen und geschichtlichen Unterrichte wurden an allen Schulen sehr gute Erfolge erzielt. Beim Gesange hege man besonders die Volkshymnen, den volkstümlichen und kirchlichen Gesang. Die Leibesübungen sind sehr notwendig. Die Handarbeiten wurden überall sehr schön ausgeführt. Ebenso sind die Schulgärten mit geringen Ausnahmen ordentlich eingerichtet. Sehr lobenswert ist es, daß von einigen Lehrern erfolgreich die Bienenzucht betrieben wird. — Darauf wurden die Schulbücher für das Schuljahr 1906/07 bestimmt, wobei keine Veränderungen vorgeschlagen wurden. — Über den Stand der Bezirkslehrerbibliothek berichtete der Obmann des Bibliotheksausschusses, Herr **Andreas Grčar**, worauf über Vorschlag des Herrn **Javrl** der bisherige Ausschuß wiedergewählt wurde; nur an Stelle des Herrn **Mataje**, der nach Oberlaibach überetzt wurde, trat Herr **Johann Segar**. Zu Revisoren wurden die Herren **Korošec** und **Gustin** bestimmt. Nachdem noch die Wahl der Vertreter der Lehrerschaft im Bezirkslehrerate auf die Herren **Andreas Grčar** und **Johann Segar** gefallen war, wurde die Konferenz mit einem dreimaligen „Slava“-Rufe auf Seine Majestät den Kaiser geschlossen.

— (Dereinjährige Handelskurs für Mädchen an der Kaiser Franz Josef städtischen höheren Mädchenschule) beschloß das sechste Schuljahr am 14. Juli. Nachdem die schriftlichen Schlußprüfungen schon früher abgehalten worden waren, fanden die mündlichen am 17., 18. und 19. Juli unter dem Vorsitz des k. k. Gymnasialdirektors Herrn **Andreas Senekovič** statt. — Zur Aufnahme hatten sich zu Beginn des Schuljahres 52 Kandidatinnen gemeldet, von denen jedoch nur 38 aufgenommen werden konnten. Von diesen bestanden am Schlusse 9 die Prüfung mit vorzüglichem, 24 aber mit mehr oder minder befriedigendem Erfolge, während 5 reprobiert wurden. Gelehrt wurde kaufmännisches Rechnen, einfache und doppelte Buchhaltung, slowenische und deutsche Handelskorrespondenz.

denz, Handels- und Wechselkunde, Stenographie und Maschinensreiben. — Die Anmeldungen für das nächste Schuljahr finden vom 24. bis 26. September in der Direktionskanzlei, Herrngasse Nr. 8, statt.

— (An der dreiklassigen Kaiser Franz Josef städtischen höheren Mädchenschule) wurde das zehnte Schuljahr am 14. Juli mit dem üblichen Dankgottesdienste und der darauf erfolgten Zeugnisverteilung geschlossen, wobei die Abförentinnen des III. Jahrganges mit einer angemessenen Ansprache des Direktors entlassen wurden. — Zu Beginn des Schuljahres wurden im ganzen 136 Zöglinge aufgenommen, nachdem mehrere Aufnahmewerberinnen sei es wegen zu mangelhafter Vorbildung, sei es wegen Raummangels abgewiesen worden waren, und es trat zum erstenmale die Notwendigkeit ein, für den I. Jahrgang eine Parallelklasse zu eröffnen. — Am Schlusse des Schuljahres zählte die Anstalt 128 Zöglinge; bei der Klassifikation erhielten 33 ein Zeugnis der ersten Fortgangsklasse mit Vorzug, 76 ein Zeugnis der ersten und 6 der zweiten Fortgangsklasse, während 13 eine Wiederholungsprüfung bewilligt wurde. — In der Chronik der Anstalt verdienen besonders zwei außergewöhnliche Besuche verzeichnet zu werden. Am 12. März beehrte in Begleitung des Herrn Bürgermeisters Herr Landespräsident von Krain Theodor Schwarz die Anstalt mit seinem Besuche, ließ sich über die Verhältnisse, Ziele und Erfolge der Schule unterrichten. Der Anstaltsdirektor Dr. Pözar begrüßte ehrerbietig den hohen Gast, dankte für den Besuch und drückte seine Freude darüber aus, daß zum erstenmale auch ein Landeschef diese bescheidene Anstalt betreten habe, welche stets bestrebt sei, sich des Allerhöchsten Namens, den sie trage, würdig zu erweisen und die Jugend nach richtigen Prinzipien zu erziehen. — Am 21. Mai wurde die Schule auch von dem gefeierten Lieblingsdichter der studierenden Jugend, Professor Jos. Stritar, besucht. Mit einer angemessenen Ansprache begrüßte vor den versammelten Zöglingen der Direktor den greisen Apostel des Idealismus, während eine Schülerin für den Besuch dankte. Der Gefeierte versicherte gerührt, daß er sich an diesen Augenblick der Ehrung sein Leben lang mit Freuden erinnern werde.

— (Ein Freudentag im Armenhause.) Der hiesige Hausbesitzer Herr Stephan Klun hat anlässlich des Jubiläums des Herrn Prälaten Rozman für die im alten Armenhause an der Karlstädterstraße untergebrachten Stadtarmen den namhaften Betrag von 150 K gespendet und diesen Betrag am vergangenen Samstag nach einer entsprechenden Ansprache an die Armen verteilt. Das denkwürdige Jubiläum ward durch diese hochherzige Tat zu einem Freudentage für die Armen.

— (Kaufmännischer Kranken- und Unterstützungsverein in Laibach.) Im Sitzungssaale des städtischen Rathauses fand vorgestern vormittags die 68. ordentliche Generalversammlung des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungsvereines in Laibach statt. Als Vertreter der Aufsichtsbehörde fungierte Magistratsrat Seseč. Vereinsdirektor Knez begrüßte die Versammlung, widmete den verstorbenen Vereinsmitgliedern einen warmen Nachruf und erteilte sodann das Wort dem Direktor-Stellvertreter Mejač zur Erstattung des Rechenschaftsberichtes pro 1905. Wie wir dem Berichte entnehmen, ist das finanzielle Ergebnis der Krankenabteilung infolge der bedeutenden Zunahme von Krankheitsfällen und der dadurch bedeutend vermehrten Kosten sowie infolge der allgemeinen Vertenerung der Erfordernisse leider ungünstig ausgefallen und weist eine Vermögensabnahme von 7432 K 62 h aus, welcher Betrag — wie dies schon seit einigen Jahren der Fall war — aus dem Rezerföfund ersetzt werden mußte. Um die Kosten der ärztlichen Behandlung möglichst einzuschränken, wurden die Vereinsmitglieder angewiesen, bei Erkrankungen — abgesehen von Fällen, wo die Behandlung eines Spezialisten geboten erscheint — nur die Hilfe der Vereinsärzte Dr. J. Demšar und Dr. J. Jenko in Anspruch zu nehmen und die erforderlichen Medikamente nur aus den Apotheken M. Leustek und v. Trnkoczy zu besorgen, welche sich zu namhaften Nachlässen bereit erklärt haben. Die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. Oktober v. J. beschlossene Statutenänderung hat die behördliche Genehmigung nicht erhalten und daher sind einige Bestimmungen entsprechend zu modifizieren. Der Verein zählte am Ende des Jahres 1905 662 Mitglieder, und zwar 4 Ehren-, 49 unterstützende und 595 wirkliche Mitglieder sowie 14 Lehrlinge, somit um 65 mehr als im Vorjahre. Mit Schluß des Jahres 1904 waren 34 Mitglieder in ärztlicher Behandlung verblieben; zu diesen wurden im Laufe des Jahres 1905 227 neue Erkrankungen angemeldet. In 230 Fällen wurde die Krankenpflege in Anspruch genommen. Die hieraus erwachsenden Ko-

sten beliefen sich inklusive Begräbniskosten auf 17.545 Kronen 76 Söller. An Unterstützungen wurden 8340 K 40 h ausbezahlt. Das Gesamtvermögen des Vereines betrug 1905 in der Krankenabteilung 82.550 K 5 h, in der Unterstützungsabteilung 162.324 K — zusammen 244.874 K 5 h und hat sich im Vergleiche zum Vorjahre um 8569 K 53 h vermindert. An Legaten sind dem Vereine 802 K 87 h zugekommen, und zwar nach Franz Pirker 360 K, nach Johann Rode 442 K 87 h. Der Geschäftsbericht wurde zur Kenntnis genommen und der Vereinsleitung über Antrag des Revisionsausschusses das Abschlusatorium erteilt. Die im Jahre 1905 von der Direktion bewilligten und ausbezahlten einmaligen fakultativen Unterstützungen wurden ohne Widerrede genehmigt und pro 1906 außerordentliche Unterstützungen im Gesamtbetrage von 8160 K bewilligt, und zwar einem Mitgliede zu 80 K monatlich, acht Mitgliedern zu 50 K monatlich und fünf Mitgliedern zu 40 K monatlich. Der Bericht der Direktion, betreffend die Änderung der Vereinsstatuten, wurde von der Tagesordnung abgesetzt und die bezügliche Beschlußfassung einer außerordentlichen Generalversammlung vorbehalten, gleichwohl aber wurde zwecks Sanierung der Vereinsfinanzen schon jetzt der jährliche Mitgliederbeitrag von 24 auf 32 K erhöht und für auswärtige Mitglieder bei Entziehung der ärztlichen Behandlung eine tägliche Krankenunterstützung von 3 K 60 h festgesetzt. Der schriftlich eingebrachte selbständige Antrag des Vereinsmitgliedes Fr. Klemenčič auf freie Wahl des behandelnden Arztes wurde aus ökonomischen Rücksichten abgelehnt und die eingebrachten Rekurse, betreffend die Kostenvergütung und Ausschließung eines Mitgliedes aus dem Vereine, im Sinne der Direktionsanträge entschieden. — Über das Ergebnis der Neuwahlen haben wir bereits berichtet.

— (Die Musik- und Gesangsgeellschaft Verdi) konzertiert heute in der Restauration Friedl, Gradišče. Anfang 8 Uhr abends, Eintrittsgeld 60 h.

— (Das Seebad Cigale) bei Rušinjpiccolo ist in einem lebhaften Aufschwunge begriffen und es gelangen dort mehrere Neubauten zur Ausführung. Die herrliche Lage mit dem Ausblicke auf das offene Meer und dennoch im Schutze der Bucht ist wohl die beste Bedingung für das Aufblühen dieses Kurortes. Daher hat sich die österreichische Gesellschaft vom „Weißen Kreuz“ entschlossen, dort ein Militärkurhaus für rekonvaleszente Offiziere zu errichten. Die Ausführung dieses Baues, der demnächst in Angriff genommen werden wird und Ende Juni 1907 vollendet sein dürfte, wurde Herrn Architekten Ferdinand Trumler, behördlich konzessionierten Stadtbaumeister in Laibach, übertragen.

— (Abgängige Touristen.) Aus Mojstrana schreibt man dem „Grazer Tagblatt“: Nach Mitteilung des Hüftenwartes der Mjazihiute sind die Geschwister Rudolf Fischer aus Wien-Sarajevo und Marie Fischer aus Laibach unter Hinterlassung ihres Gepäcks seit Mittwoch früh abgängig. Die Rettungsstation des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines in Mojstrana wurde verständigt.

— (Ein unredlicher Finder.) Aus Rann meldet man der „Grazer Tagespost“ vom 21. d.: Ein gewisser Penzer aus Großdolina in Krain hatte ein Spartaßebuch, lautend auf 4000 K, gefunden. Als er gestern bei der Kammer Vorzugsklasse 200 K begehren wollte, nahm man ihn fest. Der Eigentümer Franz Rešnik aus Mrčanašela hatte das Einlagebüchel vor sechs Wochen in Gurkfeld verloren und die Anstalt von dem Verluste verständigt.

— (Kurliste.) In Krapina-Löplitz sind in der Zeit vom 15. bis 19. Juli 191 Personen zum Kurgebrauche eingetroffen.

— (Schadenfeuer.) Am 18. d. M. abends brach in der Garbe des Besitzers Franz Zabkar in Unter-Prefopa, Gemeinde St. Bartlmä, ein Feuer aus, das die Garbe samt den darin befindlichen Futtervorräten und dem Getreide total einäscherte. Der Schaden beträgt 800 K, die Versicherungssumme 200 K. Das Feuer war von der sechsjährigen Tochter des Obgenannten beim Spiel mit Bündhölzchen gelegt worden.

— (Preiserhöhung der Herrenwäsche.) Mit 1. August d. J. tritt in den Preisen der Herrenwäscheartikel, insbesondere für Hemden, Kragen und Manschetten eine wesentliche Erhöhung ein. Die Preiserhöhungen selbst sind je nach Qualität und Artikel verschieden. Wie hoch die Preissteigerung im Detailhandel sein wird, läßt sich von vornherein nicht genau sagen. Das hängt unter anderem auch davon ab, welche Lasten und Spefen der betreffende Detaillist zu tragen hat.

— (Hagelschlag im Gurkfelder Bezirk.) Am 19. d. M. nachmittags ging über Gadova Peč und die nahen Ortschaften ein starker Hagelschlag

nieder, der insbesondere in den Weingärten großen Schaden anrichtete. Da in diesen Gemeinden das Wetterschießen seit zwei Jahren vollkommen aufgelassen worden war, bemühte man sich, die Weingartenbesitzer zur Versicherung gegen Hagelschläge zu bewegen. Leider hat sich in Gadova Peč, wo doch die Reben so schön standen und so gute Ernte versprochen, nur ein Besitzer hiezu entschlossen.

— (Die Reblaus im Nekatale.) Vom Herrn Landesweinbaukommissär Fr. Gombač wurde am 22. d. M. in der Gemeinde Brem, Bezirk Adelsberg, die Reblaus konstatiert. Da das Bremer Tal bisher als unverseucht galt, werden auch für diese Gegenden entsprechende Verordnungen, betreffend den Rebenverkehr mit verseuchten und unverseuchten Gemeinden, erlassen werden. — Nun sind fast alle weinbautreibenden Gegenden in Krain, ausgenommen einen kleinen Teil im Littauer Bezirke, verseucht.

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Laufe des Monats Juni haben in Laibach Gewerbe angemeldet, beziehungsweise Konzessionen erhalten: Karl Polz, Gradišče 18, Baumeistergewerbe; Anton Škof, Wienerstraße 8, Gemischtwarenhandel; Franz Fabian, Kaiser Josefplatz 8, Gast- und Schankgewerbe; Rachelle Baruchello, Judengasse 5, Handel mit Lebensmitteln und Verkauf von Wein und Branntwein in geschlossenen Gefäßen; Anton Jesih, Fleischerstraße 1, Fleischaufbereitergewerbe; Maria Kuncič, Petersstraße 49, Verkauf von Holz und Steinkohle und Erzeugung von Sodawasser; Josef Zitnik, Alter Markt 26, Krämerei mit Schnitt- und Galanteriewaren; Franz Kastelic, Bahnhofgasse 41, Rajeur- und Friseurgewerbe; Joachim David Bechar, Alter Markt 13, Handel mit orientalischen Teppichen, Dekorationsgegenständen, japanischen und chinesischen Porzellanwaren; Rafimír Straus, Kleine Schiffergasse 12, Schneidergewerbe; Georg Lozar, Vodnikplatz, Verkauf von Lebensmitteln; Andreas Kolar, Petersstraße 25, Gast- und Schankgewerbe; Maria Vaggia, Austraße 18, Gemischtwarenhandel; Gertrud Dolenc, Prešerenstraße 52, Verkauf von Ansichtskarten, Papier, Schreib- und Rauchrequisiten; Franziska Kucič, Schellenburggasse 6, Handel mit Wein, Bier, Soda- und Mineralwasser; Jakob Jesih, Schulallee, Kelnviehstehtergewerbe; Anna Lapajne, Prešerenstraße 5, Verkauf von Lebensmitteln; Theresia Nahtigal, Wolfgasse 8, Krämerei mit Schnitt- und Kurzwaren; Josef Zvodar, Lattermannsallee, Verkauf von Obst und Zuckergewerbe; Maria Veselj, Kaiser Josefplatz 11, Gemischtwarenhandel; Josef Grajšek, Pogačarplatz, Verkauf von Obst und Grünzeug; Leopold Bevalek, Judengasse 4, Verkauf von Papier und Papiererzeugnissen; Franz Jereb, Vodnikplatz, Verkauf von Lebensmitteln. — Anheimgeflagt, beziehungsweise faktisch aufgelassen wurden folgende Gewerbe: Rudolf Warbinek, Schellenburggasse 6, fabrikmäßige Erzeugung von Klavieren; Firma Gričar & Mejač, Prešerenstraße 9, Verkauf von fertigen Kleidern; Albin C. Ahtšchin, Wolfgasse 8, Schlossergewerbe; Anton Dolenc, Bahnhofgasse 28, Schneidergewerbe; Cesare Menardi, Schellenburggasse 1, Gemischtwarenhandel; Ludmilla Tamborino, Alter Markt 19, Handelsagentur; Johann Miklavc, Alter Markt 26, Schneidergewerbe; Maria Serik, Rathausplatz, Verkauf von Lebensmitteln; Franz Bodisek, Kesselfstraße 22, Erzeugung von Handharmonikas; Hermenegild Seseč, Triesterstraße 13, Gemischtwarenhandel; Franz Plečnik, Slovica, Schuhmachergewerbe; Maria Ležak, Seminargasse 4, Gemischtwarenhandel; Johann Bajc, Gradišče 10, Schneidergewerbe; Agnes Vampel, Pogačarplatz, Greiserei; Josef Strah, Pogačarplatz, Verkauf von Obst.

— (Ein Grabdenkmal) für den verstorbenen Lehrer Alois Pin wird im nächsten Monate vom Lehrervereine in Loitsch auf dem Friedhofe von Unterloitsch enthüllt werden.

— (Dienststellenwechsel.) Die Lehrerinnen Fräulein Paula Brezovšek in Mich bei Stein und Fräulein Anna Detoni in Gerent bei Loitsch haben gegenseitig ihren Dienstort gewechselt.

— (Witzschlag.) Am 19. d. M. nachmittags schlug der Blitz in die Garbe des Besitzers J. Žušt aus Brh ob Jdria und zündete. Der Schaden beträgt 3000 K, die Versicherungssumme 1500 K.

— (Vom Baume gestürzt.) Am vorhergehenden Sonntag nachmittags stürzte aus einer Höhe von etwa 10 Meter von einem Kirschaume der Besitzer Josef Jereb aus Ceste bei Loitsch so unglücklich, daß er infolge erlittener Verletzungen bald darauf starb.

— (Zum Fremdenverkehr in Innerkrain.) Aus Loitsch wird uns mitgeteilt: Hier sind bereits so viele Sommerfrischler angekommen, daß die Wohnungen nahezu ganz vergeben sind.

— (Die Milchgenossenschaft in Garentob Doitsch) hat soeben ein eigenes Gebäude mit Wohn-, Magazin- und Verkaufsräumen fertiggestellt.

— (Wasserleitung.) In Sotederšič bei Doitsch wurde mit einer Wasserleitungsanlage begonnen. Die Arbeiten werden drei bis vier Wochen in Anspruch nehmen.

— (Ein neues Schulgebäude) erhält die Ortschaft Zavrca bei Idria. Die Pläne sind bereits fertiggestellt.

* (Ein Turmfletterer.) Zu dieser in der vorigen Woche gebrachten Notiz sei mitgeteilt, daß die Fahne aufs Turmkreuz der St. Jakobskirche vom Zimmermann Johann Susnik gesteckt wurde.

* (Gefunden) wurde zwischen Brezje und Radmannsdorf eine goldene Damenuhr. Die Verlustträgerin wolle sich bei der Gendarmerie in Radmannsdorf melden.

* (Verloren) wurde eine Nickelstachenuhr, ein Geldtäschchen mit 9 K und eine silberne Offizierskette mit drei Anhängseln.

Theater, Kunst und Piteratur.

— (Laibacher Schulzeitung.) Inhalt der 7. Nummer: 1.) Marburg-Neichenberg. — 2.) Professor Dr. Franz Riedl: Anton Alex. Graf von Auersperg (Anastasijs Grün). — 3.) Die Bezirkslehrerkonferenz in Gottschee. — 4.) Zuschriften und Mitteilungen. — 5.) Briefkasten. — 6.) Stellenausschreibungen.

— (Cerkveni Glasbenik.) Inhalt der 7. und 8. Nummer: 1.) Professor Josef Smrekar: Denkschrift über die Orgel der Laibacher Domkirche. 2.) S. P.: Wolfgang Amadeus Mozart. 3.) Franz Ferjančič und P. S. Sattner: Kirchenmusik. 4.) Zuschriften. 5.) Verschiedene Mitteilungen. — Die Musikbeilage enthält eine lateinische Messe von Dan. Faigelj.

Telegramme

des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Ferdinand von Saar.

Wien 23. Juli. Der Dichter Ferdinand von Saar hat sich heute angeschossen und lebensgefährlich verletzt. Das Motiv ist in einem unheilbaren Leiden zu suchen. Er dürfte die Nacht kaum überleben.

Verunglückte Touristen.

Junnsbruck, 23. Juli. Seit 16 d. wird der in Mattenberg zum Sommeraufenthalte weilende Apotheker Alfred Petraska aus Unter-Großschum vermisst. Der Vermisste ist vermutlich verunglückt.

Junnsbruck, 23. Juli. Ein Berliner Jurist namens Schulzenstein wird im Karwendelgebirge vermisst. Es ist eine Rettungsexpedition auf die Suche gegangen.

Die Vorgänge in Rußland.

Petersburg, 22. Juli. Die Auflösung der Duma rief nicht jenen Eindruck hervor, den die Presse voraussagte. Petersburg, Moskau und die Provinz nehmen den Ufaz, betreffend die Auflösung der Duma, laut weiter eingegangenen Nachrichten im allgemeinen ruhig auf. Das Leben in beiden Hauptstädten nimmt ungestörten und normalen Verlauf.

Petersburg, 23. Juli. Der gestrige Tag verlief, soweit jetzt bekannt ist, vollkommen ruhig. Die Nachricht der Auflösung der Duma drang, da sie in den Morgenzeitungen noch nicht enthalten war, nur allmählich in die Bevölkerung, die darüber ganz verblüfft war. Die große Überraschung und das starke Truppenaufgebot, sogar Teile der Moskauer Garnison sollen herbeigezogen worden sein, sowie die Erkenntnis, daß die Regierungsgewalt ungebrochen sei, scheint auf die revolutionären Elemente lähmend gewirkt zu haben. Daraus darf jedoch nicht der Schluß gezogen werden, daß die Auflösung der Reichsduma vom Volke ruhig hingenommen wird. Es herrscht die Befürchtung, daß der jüngst in Moskau angekündigte Generalfreistreich ausbrechen werde. Zunächst wird daher die Wirkung des gestern erschienenen Manifestes abzuwarten sein.

Petersburg, 23. Juli. Nach aus allen Gegenden Rußlands eingetroffenen privaten und offiziellen Nachrichten herrscht überall volle Ruhe. In Petersburg verliefen gestern zwei Volksmeetings weit ruhiger als erwartet wurde. Nur in der Sadovaja-Strasse stürmten einige betrunkene Arbeiter ein Kaffeehaus. Antirevolutionäre Arbeiter zertrümmerten die in der Nähe liegenden Bäden. Die Gendarmerie gab einige Salven in die Luft ab. Die Polizei verwundete mehrere Arbeiter. Auch zwei Offiziere und einige Polizisten wurden verwundet.

Maueranschläge des Stadthauptmannes, dem alle Truppen unterstellt sind, mahnen das Volk zur Ruhe, da sonst rücksichtslos Repressalien geübt würden. Viel hängt von den Beschlüssen der nach Wyborg geflüchteten Abgeordneten ab, die in der Zahl von 185 versammelt sind und anscheinend einen Aufruf an das Volk erlassen wollen. Muromcev führt das Präsidium. Auch die konservativen Abgeordneten Graf Seyden und Stahovič befinden sich dort.

Wyborg, 23. Juli. Die hier versammelten gewesenen Abgeordneten haben beschlossen, ein Manifest namens der Reichsduma zu veröffentlichen. Die von den Kadetten beantragte Fassung wurde von den Vertretern der Arbeitergruppen etwas verschärft. Der Regierungsaft vom 21. Juli wird im Manifeste als ein Versuch bezeichnet, Rußland auf lange Zeit der Volksvertretung zu berauben. Als logische Folge der Verletzung der Konstitution durch die Regierung sei es eine Pflicht der Bürger geworden, keine Steuern zu zahlen und nicht einen Soldaten zu stellen. Das Manifest appelliert an das Volk jegliche Gewalttätigkeit abzuwehren. Zwei Drittel der Dumamitglieder und das Präsidium sind anwesend. Den Vorsitz führt Muromcev. Heute früh trafen Vertreter der polnischen Rechte sowie Graf Seyden und Stahovič ein. Eben werden bei der zweiten Lesung des Manifestprojektes die Details beraten. Die Mitglieder der Kadettenpartei erklären, sie seien nicht mehr Vertreter des Volkes und legen ihre Abgeordnetenmandate nieder. Die Mitglieder der Arbeitergruppen meinen dagegen, daß sie das Recht haben, sich Volksvertreter zu nennen. Sie wollen nicht vor der Wahl eines neuen Parlaments auseinandergehen. Das Manifest wird von einer aus sechs Mitgliedern bestehenden Kommission ausgearbeitet. Unter den Abgeordneten herrscht einiger Zwiespalt. Nicht alle entschließen sich, das Manifest zu unterschreiben. Fürst Dolgorukov wurde zum Gouverneur berufen, welcher erklärte, die Beratungen seien möglichst schnell zu Ende zu führen, da morgen die Verhängung des Kriegszustandes über Wyborg möglich sei. Infolgedessen beeilen sich die Versammelten und die Beratung dürfte noch heute beendet werden.

Unglücksfälle.

Viktoria (Britisch-Kolumbia), 22. Juli. Als der Great Northern Express die Brücke über den Deaver passierte, stürzte die Brücke ein. Soweit bisher bekannt, sind hierbei drei Personen ums Leben gekommen.

Dijon, 23. Juli. Einem Telegramme aus Charlotte (Nord-Carolina) zufolge, fand gestern auf der Scaboard-Vir-Vine in der Nähe von Hamlet ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzuge und einem Güterzuge statt. Dreiundzwanzig Personen, meist Neger, wurden getötet.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Dorneth J., Die Letten unter den Deutschen im Baltenslande, K 1.44. — Dehlers, Dr. Fr., Der Fuß, seine Anatomie und krankhaften Veränderungen, ein Leitfaden für Schuhmacher, K 1.20. — Ahrens Rich., Die Ausgleichsrechnung nach der Methode der kleinsten Quadrate, K 2.40. — Gradl M. J., Decken und Wände für das moderne Haus, neue Folge, K 36. — Falke Baroness, Das große Talent, K 2.40. — Brüssau Ostar, Die Temperamente und das christliche Leben, K 2.16. — Molenaar, Dr. H., Die Religion der Zukunft, K —.30. — Molenaar, Dr. G., Freidenkertum-Theologismus-Positivismus, K —.24. — Pudor, Dr. H., Nacht-Kultur, K 2.40. — Hilling, Dr. M., Die römische Kurie, K 2.16. — Sydačoff Bresniz v., Ungekrönte Frauen, Liebesromane von europäischen Fürstenhöfen, Band 1 und 2, à K 3. — Deller, Dr. H., Lebensrätsel, der Mensch biologisch dargestellt, 2 Bände, à K 2.40. — Schaub, Prof. Adolf, Handelsgeschichte der romanischen Völker, K 21.60. — Haefde, Handbuch des Abbederwesens, K 18. — Pohl H., Die Freileitungen, ihre Konstruktion, Anordnung und Berechnung, K 6. — Fell, Dr. Winand, Lehrbuch der allgemeinen Einleitung in das alte Testament, K 3.84. — Celbo Bruno, Aphrodit, gbd. K 3.60. — Wolzogen Hans von, Musikalisch-Dramatische Parallelen, K 6. — Sabasjohn S., Lehrbuch der Harmonie, K 4.80. — Menicke C., Haffe und die Brüder Graun als Symphoniker, K 24. — Litzmann Berth., Clara Schumann, 1. Band: Mädchenjahre, K 10.80.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Reinmahr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongregplatz 2.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter
23.	2 U. N.	736.6	28.2	S. schwach	heiter	
	9 U. Ab.	735.5	22.4	S. mäßig	halb bew.	
24.	7 U. F.	734.2	18.5	S. schwach	>	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 22.7°, Normale 19.9°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Verstorbene.

Am 21. Juli. Franziska Breznik, barmh. Schwester, 24 J., Radeghystraße 11, Tuberkulose.

Am 22. Juli. Johann Stemberger, Arbeiter, 39 J., Miklošičstraße 6, Tubercul. pulm.



Danksagung.

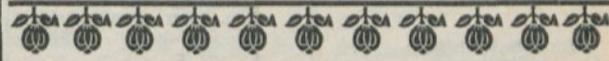
Da es mir wegen der übergrossen Zahl meiner Verehrer und Verehrerinnen aus Anlass meines 50jährigen Priesterjubiläums durchaus unmöglich ist, jedem besonders zu danken, rufe ich auf diesem Wege allen, die mir auf welche Art immer, mündlich oder schriftlich, ihre Glückwünsche übermittelt haben, zu:

Gott der gütige vergelte es tausendfach!

Johann Rozman

(3281)

Jubelpriester.



Zahvala.

Velespoštovani sofarani šentjakobski!

Podpisani si štejejo v prijetno dolžnost, da se Vam na tem mestu iskreno zahvalijo za vso obéudovanja vredno poštovanost, s katero ste pomagali pripravljalnemu odboru, da se je slavnost zlate maše našega ljubljenežupnika Janeza Rozmana tako častno izvršila. Pokazali ste s to lepo prireditvijo, da ste bili res zvesti devizi našega gospoda župnika, namreč: **Enega duha, enega srca.**

Iskrena hvala Vam, blagorodne gospe in gospodične, ki ste tako lepo razsvetlile okna in posipale s cvetjem vozove.

Iskrena hvala vrlim članicam Kat. društva za delavke za prelepe vence in cvetke ter krasno petje pri večerni veselici. Bog živi Vašega pevovodjo č. g. Ferjančiča!

Hvala gospodom pevcem slovenskih pevskih društev «Glasbena Matica», «Slavec», «Ljubljana», «Ljubljanski Zvon» in «Merkur» za krasno serenado. Hvala gospodu pevovodji Fr. Gerbiču za spretno vodstvo!

In Vas, vrle može bakljenosce, naj Bog živi!

Hvala blag. gospodoma Fr. Kollmannu in O. Dolencu za priprave za razsvitljava!

Hvala vrlim fantom rediteljem!

Hvala vsem, ki so na ta ali oni način pripomogli k lepi slavnosti!

Za pripravljalni odbor:

Fran Leskovic, posestnik.

Anton Zorc, posestnik in trgovec.

Ivan Podlesnik, knjigovodja in posestnik.

(3280)

Uniongarten oder Saal Direktion A. Kamposch.

24. und 25. Juli

von 8 Uhr abends ab

LETZTE KONZERTE der Regimentsmusik

des k. u. u. Infanterie-Regiments König der Belgier Nr. 27.

Eintritt 20 kr.

(3282)

Abschieds-Konzert

vor Abreise der Musik zu den Manövern

Donnerstag den 26. Juli große Annenfeier-Spezialkonzert der vollständigen Kapelle des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 27 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Theodor Christoph. Näheres heute in den Abend-Journalen.

Heute im Ratskeller: Schrammel-Konzert.

Ob schön! Ob Regen! Tournée! Artistique! RESTAURANT J. FRIEDL (vormals Fantini) (3274) Heute Dienstag den 24. Juli 1906 Ausserordentliches Konzert der berühmten und beliebten Musik- und Gesangsgesellschaft Verdi unter der Leitung des Prof. Peter Bianchi. Die Gesellschaft hatte die hohe Ehre sich vor den höchsten Herrschaften zu produzieren. Anfang um 8 Uhr abends. Eintritt 30 kr. Programm an der Kassa.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 23. Juli 1906.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, including bonds (Staatsanleihen), railway securities (Eisenbahn-Anleihen), and stocks (Aktien). Columns include instrument names, denominations, and current market prices.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechselgeschäft, located at Laibach, Spitalgasse. The ad includes contact information and services offered, such as private deposits and exchange services.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 167. Dienstag den 24. Juli 1906.

(3272) Praf. 10.083 13b/6. Kundmachung. Vom k. k. Oberlandesgerichte für Steiermark, Kärnten und Krain wird bekannt gemacht, daß Herr Jakob Kogej, welchem mit dem Justiz-Ministerialerlasse vom 21. Juni 1906, Zahl 14.521/6, die angeuchte Übertragung von Senojetich nach Laas bewilligt worden und der von dem Amt als Notar in Senojetich mit dem 29. Juli 1906 enthoben ist, ermächtigt wurde, das Amt als Notar in Laas mit dem 6. August 1906 anzutreten. Graz am 21. Juli 1906.

(3268) 3. 492 de 1906 A. D. Kundmachung. Gemäß § 60 des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, hat die k. k. Landeskommission für agrarische Operationen in Krain behufs Durchführung der Spezialteilung der Gemeinschaftsgrunde, Grundbuchs-Einlage 169, Katastralgemeinde Dolnik unter die Ansassen von Mali Dolnik im Gerichtsbezirke Grolaibach als k. k. Lokalkommissar für agrarische Operationen den Herrn Dr. Johann Vrtanik in Laibach bestellt. Die Amtswirkksamkeit dieses k. k. Lokalkommissars beginnt sofort. Von diesem Tage angefangen treten in Ansehung der Zuständigkeit der Behörden, dann in Ansehung der unmittelbar und mittelbar Beteiligten, sowie der von denselben abzugebenden Erklärungen oder abzuschließenden Vergleiche, endlich in Ansehung der Verpflichtung der Rechtsnachfolger, die behufs Ausführung der Spezialteilung der Wechselweise geschaffene Rechtslage anzuerkennen, die Bestimmungen des Gesetzes vom 26. Oktober 1887, L. G. Bl. Nr. 2 de 1888, in Wirksamkeit. R. k. Landeskommission für agrarische Operationen in Krain. Laibach am 19. Juli 1906. St. 492 z l. 1906. a. o.

Razglasilo. Po § 60. zakona z dne 26. oktobra 1887, de. zak. št. 2 z l. 1888, je c. kr. deelna komisija za agrarske operacije na Kranjskem v zvritve nadrobne razdelbe skupnih zemlji, zemljiško-knjižni vložek 169, davčna občina Osolnik, med posestniki iz Maloga Osolnika,

sodnijski okraj Velike Lace, postavila gospoda dr. Ivana Vrtanika v Ljubljani kot c. kr. krajnega komisarja za agrarske operacije. Uradno poslovanje tega c. kr. krajnega komisarja se prične takoj. S tem dnevom stopijo v veljavnost določila zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. št. 2 z l. 1888, glede pristojnosti oblastev, potem neposredno in posredno udeleženih, kakor tudi glede izrecil, katera ti oddado, ali poravnaj, katere sklenejo, napera ti oddajo, ali poravnaj pravnih naslednikov, da morajo pripoznati zaradi zvritve nadrobne razdelbe ustvarjeni pravni položaj. C. kr. deželna komisija za agrarske operacije na Kranjskem. Ljubljana, dne 19. julija 1906.

(3160) 3-3 3. 3629. Konkursauschreibung. An der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Laibach gelangt eine ubungsschullehrerstelle (Unterrichtssprache deutsch und slovenisch) zur Besetzung. Bewerber um diese Lehrstelle, mit welcher die im Gesetze vom 19. September 1898, R. G. Bl. Nr. 174, normierten Bezüge verbunden sind, haben ihre Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis 5. August 1906 beim k. k. Landeschulrate in Laibach einzubringen und in ihnen ein etwaiges Ansuchen um Anrechnung der im Volksschuldienste zugebrachten Dienstzeit (§ 14 des obigen Gesetzes) ersichtlich zu machen. R. k. Landeschulrat für Krain. Laibach am 14. Juli 1906.

(3237) 3-3 3. 1591. Oberlehrerstelle. An der zweiklassigen Volksschule in Podtraj ist die Oberlehrerstelle zu besetzen. Die gehörig instruierten Gesuche um diese Stelle sind im vorgeschriebenen Wege bis 7. August 1906 hieramtlich einzubringen. Im krainischen öffentlichen Volksschuldienste noch nicht definitiv angestellte Bewerber haben durch ein staatsartzliches Zeugnis den Nachweis zu erbringen, daß sie die volle physische Eignung für den Schuldienst besitzen. R. k. Bezirkschulrat Adelsberg am 18. Juli 1906.

(3262) Firm. 137/6 Gen. I. — 91/8. Razglas. Pri obstoječi tvrdki: Kmetijsko društvo v Velikih Lach reg. zadruga z omejeno zavezo, se je izvršil v zadrudnem registru

izbris izstopenih članov gg. Jožef Gruden in Anton Mrkun ter vpis novoizvoljenih naelstvenih članov gg. Stefan Petri, posestnik v Dvorski vasi št. 33, in Ivan Hoevan, posestnik v Malih Lachah št. 10. C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I, dne 9. julija 1906.

Razpis. Pri gradbi nove župne cerkve na Viču pri Ljubljani oddajo se stavbena dela. Načrti in proračun strokov vpogledajo se lahko v pisarni frančiškanske župnije v Ljubljani ob navadnih uradnih urah. Ponudbe morajo se vposlati tekom 14 dnij od dneva razpisa podpisnemu. Na pozneje došle ponudbe se ne bode oziralo. Ljubljana, 24. julija 1906. P. Hugolin Sattner, župnik.

Ausschreibung. Beim Baue der neuen Pfarrkirche in Waitsch bei Laibach sind Bauarbeiten zu vergeben. Die Pläne und der Kostenvoranschlag können in der Kanzlei des Franziskanerpfarrautes in Laibach während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. Offerte müssen binnen 14 Tagen, vom Tage der Ausschreibung gerechnet, an den Gefertigten eingesendet werden. Auf später einlangende Offerte wird keine Rücksicht genommen werden. Laibach den 24. Juli 1906. P. Hugolin Sattner, Pfarrer.